

...die Kreise schlin-
...des Einsamkeit
...erbares Singen. O
...ert. (Joseph von
...1857, deutscher

...eso: Ich wüßte
...e die Bäume und
...o er sie so zärtlich
...ll, 1832 - 1898,
...staller, Fotograf,
...Diakon)
...nn wie der Regen
...m Himmel fällt
...zurückkehrt, son-
...kt und sie zum
...sen bringt [...], so
...m Wort, das meh-
...Es kehrt nicht
...ewirkt, was ich will
...s, wozu ich es
...(Jes 55,10-11)
...rman, Johanna
...ren: 1604: In
...e Paulette einge-
...die den Beamten
...er Stellen sichert.

...iales

...ng, auch privat,
.../ 5239. Eltern- und
.../ 111 05 50 (kos-
...aufgabenbetreu-
...r, von 15.30 bis
...nd Lernförderung.
...Schaukelbär, Terr-
...ragen unter Telefon
...penden Fällen unter
...548, Kinderschutz-
...fferstraße, 7-17 Uhr.
...flege und Betreu-
...Sozialstation Laup-
...ktplatz 11, jeden Mi

...Ortsverband
...und Hilfe im sozial-
...uch Infos und
...enverfügungen und
...ng: 07356/ 2748,
...2, 14.30-17 Uhr
...cond-Hand-Kleider-
.../ 1, 9.30-12.30 Uhr,

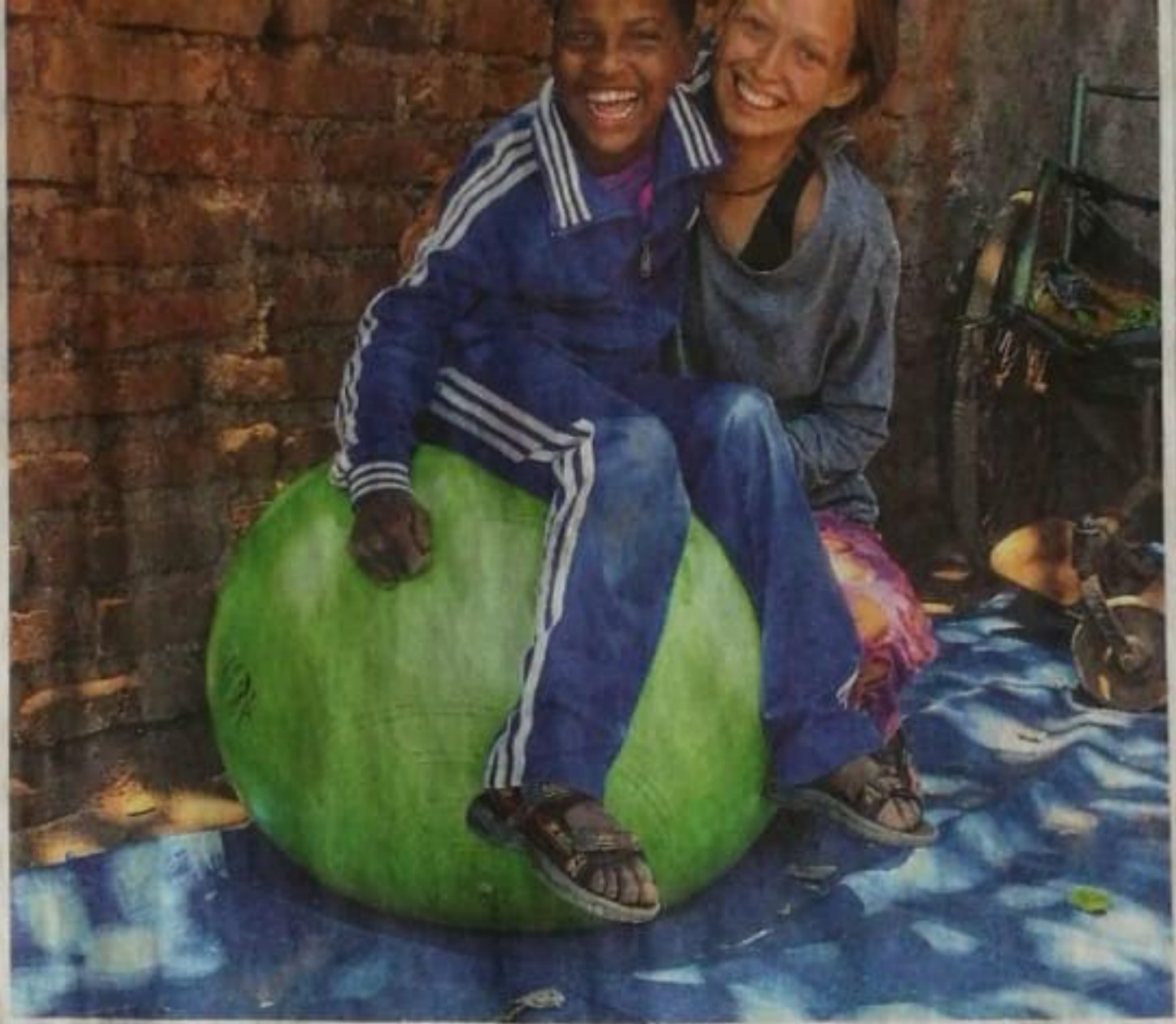
**...ung zum
...racher
...chtsmarkt**

...Der Lauf- und Wan-
...bbyradler des FV
...im veranstaltet am
...ember, eine Wande-
...racher Weihnachts-
...st um 11.45 Uhr am
...upheim. Von dort
...Bahn um 12.01 Uhr
...erg, wo die 14 Kilo-
...derung unter der Lei-
...Romer entlang der
...at. Veranschlagt sind
...nden Gehzeit. Nach
...Weihnachtsmarktes
...Bahn um 16.30 Uhr
...zurück. Gäste sind
...men.

... zur Wanderung
...der Telefonnummer

...sche Zeitung

...upheim
...ndaktion
...redaktion: Roland Kay
...lkontakt)
...ner Schick, Axel Pries,
...rt, Felix Guber
...ein, Mittelstraße 2,
...n, Telefon: 0735/255-99-7799
...upheim@schwaebische.de
...Verlag
...Laupheim GmbH & Co. KG
...hner: Juliana Rapp
...er: Eugen Schorle
...lich für Anzeigen
...Laupheim, Mittelstraße 2,
...n, Telefon: 0735/255-99-7799
...n: Telefon: 0735/255-310
...schwaebische.de
...ngersheizung Euro 40,90,
...14,20, jeweils strahlend
...Maße.
...re: nur schriftlich mit einer
...nost zum Monatsende
...igt werden.
...schwaebische.de



Sehr zur Freude der 13-jährigen Paulina macht Lara Vogel mit ihr Übungen zur Mobilisierung mit dem Pezziball. FOTO: PRIVAT

Ein bewegendes Erlebnis: Ergotherapie mit Kindern in Afrika

Lara Vogel aus Kleinschafhausen hat drei Monate mit behinderten Menschen in Tansania gearbeitet

Von Bernd Baur

KLEINSCHAFHAUSEN - Armut ist in Tansania flächendeckend greifbar. Viele Menschen leben in ärmsten Verhältnissen. Besonders für Menschen mit Behinderung ist die gesellschaftliche Teilhabe schwierig, oft werden sie ausgegrenzt. Der Verein Marahaba e. V. bei Baden-Baden will mit verschiedenen Projekten helfen, die Lebensumstände dieser Menschen zu verbessern. Lara Vogel aus Kleinschafhausen war drei Monate im ländlich gelegenen Dorf Bassodawish im Norden Tansanias und hat dort für den Verein gearbeitet.

Jetzt oder nie

Afrika hat Lara Vogel schon immer fasziniert, eine Reise dorthin ist für sie ein Kindheitstraum. In diesem Jahr ging er in Erfüllung. Im Juli war die 23-Jährige fertig mit ihrer Ausbildung zur Ergotherapeutin. „Jetzt oder nie mehr“, dachte sie sich und schmiedete Pläne.

Aber Lara Vogel wollte nicht den Kontinent bereisen, sie wollte entsprechend ihrem sozialen Naturell dort auch Menschen helfen. Bei der Suche nach Möglichkeiten stieß sie im Internet auf den Verein Marahaba, der sich seit seiner Gründung 2012 der Behindertenhilfe in Tansania angenommen hat.

Nach der ersten Kontaktaufnahme mit Vereinsrührerin Silke Stricker ging alles ganz schnell, erzählt Lara Vogel. Am 2. September war der Flug nach Tansania gebucht, knapp

20 Stunden später kam sie in dem 1000-Seelen-Dorf Bassodawish im Norden Tansanias an. In dem Dorf hat der Verein Marahaba eine Schule gebaut und betreibt sie. Zehn Kinder und junge Erwachsene, zwischen sieben und 24 Jahren alt, mit körperlicher oder geistiger Behinderung werden dort von zwei einheimischen Lehrern unterrichtet.

„Nur an drei Tagen in der Woche ist Unterricht“, berichtet Lara Vogel. Mit dem Motorrad werden die Schüler zur Schule gebracht, die Fahrer zahlt Marahaba. Der Weg ist beschwerlich, das Dorf Bassodawish nur über eine Sandpiste zu erreichen. Der wenige Strom in den Lehmhütten kommt aus einigen Solarzellen, Wasser müssen die Einwohner aus einem Brunnen pumpen. Eine kleine Hütte wird als Laden betrieben. Einen Computer gibt es im Dorf, den hat der katholische Pfarrer.

„Ich habe während meines dreimonatigen Aufenthalts in Bassodawish im katholischen Pfarrhaus gewohnt“, erzählt Lara Vogel, die sich am Ende auch ein bisschen in der Nationalsprache Kiswahili mit den Einheimischen verständigen konnte. Gleich nach ihrer Ankunft habe sie geschaut, „wo kann ich mich einbringen“. Es war ihre Hilfe als Ergotherapeutin, die vor allem für die Kinder mit körperlichen Behinderungen zunächst gefragt war.

In den Dörfern Tansanias ist der Gedanke weit verbreitet, dass ein Kind mit einer Behinderung eine Strafe Gottes sei; somit wird es als

Fluch angesehen. Deshalb werden solche Kinder oft versteckt und ausgegrenzt. „Einige Kinder haben noch nie eine Krankengymnastik erfahren“, musste Lara Vogel feststellen.

Überwiegend Übungen zur Mobilisation hat sie mit den Kindern gemacht. Doch schnell fand Lara Vogel ein weiteres Betätigungsfeld in Bassodawish. Außer der Schule hat der Verein Marahaba auch eine Nähwerkstatt eingerichtet. Zwei junge einheimische Erwachsene verdienen sich hier ihren Lebensunterhalt, ihre Ausbildung zum Schneider hatte Marahaba bezahlt.

Verkauf von Selbstgenähtem in Laupheim und Schwendi

„Ich nähe selber auch gerne“, begeisterte sich Lara Vogel für eine Unterstützung der beiden Schneider. Aus bunten Stoffen entstanden Kleider, Taschen, Turn- und Geldbeutel. Eine Auswahl hat Lara Vogel mit in ihre Heimat gebracht. Auf dem Krämermarkt in Laupheim am Donnerstag, 13. Dezember, hat sie einen Stand und verkauft diese Artikel. Ebenso auf dem Markt der Bude „Hütte Schwendi“ am Samstag, 22. Dezember.

Spenden aus Wain tun Gutes

„Das Geld bekommt der Verein Marahaba“, hofft Lara Vogel auf einen schönen Betrag. Über eine frühere Zuwendung aus Wain hat sie sich besonders gefreut. Bei einem Jugendgottesdienst war für Marahaba gesammelt worden. Mit diesem Geld konnten fünf Kinder mit Behinderung aus Bassodawish - in Begleitung ihrer Mütter - zwei Wochen lang in einem Zentrum für Krankengymnastik in der Stadt Monduli behandelt werden.

Dankbar für die vielen schönen Erfahrungen blickt Lara Vogel auf ihren dreimonatigen Aufenthalt in Tansania zurück. „Es war eine mega schöne Zeit“, sagt sie, „nicht nur weil mich die Menschen sehr herzlich aufgenommen haben.“ Tief berührt ist sie von dem Erlebten, von den Beziehungen zu den Menschen dort, „die so zufrieden, voller Lebensfreude sind, obwohl sie nicht viel haben“.

Im Januar beginnt für die Ergotherapeutin der Berufsalltag in Ulm. „Aber Bassodawish bleibt im Herzen“, weiß sie. Und: „Man muss ja nicht immer dorthin fliegen, um zu helfen. Man kann auch von Deutschland aus einiges tun.“



Mit Geld, gesammelt bei einem Jugendgottesdienst in Wain, konnten diese fünf Kinder mit körperlicher Behinderung in einem Zentrum für Krankengymnastik in Tansania behandelt werden. FOTO: PRIVAT

90 Jahre Mälzerei
bel
BAUSTETTEN (sz) - 90 Jahre Mälzerei Zimmermann: Aus Anlass dieses Jubiläums sind ehemalige und aktive Mitarbeiter, Freunde sowie die Familie Zimmermann in der „Rose“ im Berg zusammengelassen. Weggeführt, die sich zum Teil mehr als 40 Jahre lang um das Unternehmen besonders verdient gemacht haben, wurden im Rahmen der Veranstaltung vom heutigen Seniorchef Ludwig Zimmermann gewürdigt.
Gefeiert wurde dort, wo die familiären Wurzeln liegen. Norbert Zimmermann konnte als Zweitältester der „Rose Berg“ im Jahr 1898 das Gasthaus „Zum Weißen Rößle“ mit Landwirtschaft und Brauerei in Baustetten erwerben. Selbst brauen durfte er nicht, denn er sollte das Bier der elterlichen Brauerei im Berg bei sich ausschenken.
Sein Sohn Ludwig erbte nach dem frühen Tod der Eltern die stillgelegte Brauerei. Er erlernte bei seinem Onkel in Berg ebenfalls das Brauerhandwerk zurück in Baustetten, beschloss er, in den vorhandenen Tennen eine Mälzerei einzurichten. Am 4. Dezember, dem „Barbaratag“ des Jahres 1928, wurden die ersten Doppelzentner Gerste eingeweicht.

Im Krieg eingeschränkt
Bald nach den ersten Ausbaumassnahmen in den Jahren 1935 bis 1940 wurde die Malzproduktion infolge



Von weither zu sehen: die Gebäude



Zwei Generationen der Mälzerei

Mit 14 Jahren
Vonda Shepard

BURGRIEDEN (sz) - Der Sound zur Fernsehserie „Ally McBeal“ brachte ihr Weltruhm, mehrere Nominierungen, zwei Golden Globes und einen Grammy ein: Vonda Shepard zählt zu den bekanntesten amerikanischen Singer-Songwriterinnen. Am Donnerstag spielt sie in Burgrieden.

Mit ihrer Rolle als Pianistin und Sängerin in der Lieblingsserie „Ally McBeal“ feierte sie ihren Durchbruch. Über Nacht wurde sie zum Star und verkaufte weltweit 12 Millionen Alben.

Im jungen Alter zog Vonda Shepard mit ihrer Familie von New York nach Los Angeles. Bereits im